

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 16 (1911-1912)
Heft: 3

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Programm: 3^{1/2} – 4^{1/4} Uhr: Teebuffet, Klaviervorträge, Geselligkeit. — 4^{1/4} – 5 Uhr: Gesang, Ansprache des Herrn Pfarrer Th. Schmidt. — 5 – 6 Uhr: Christbaum, Deklamation, Gesang, Geselligkeit.

Teilnahme gefl. bis 20. Dezember bei Fräulein Zimmerli, Vorsteherin des Lehrerinnenheims, anmelden.

Zu zahlreicher Beteiligung werden Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Unser Büchertisch.

Jugendschriften.

Mainzer Volks- und Jugendbücher, Bd. XIV, XV und XVI, geb. à Fr. 4.—.

Verlag Scholz in Mainz.

Erst vor wenigen Jahren gegründet, hat diese Unternehmung schon sechzehn Bände neuer Volks- und Jugendbücher herausgegeben, von denen einige in diesem Blatte lobend erwähnt waren. Den Zweck der Sammlung bezeichnen die Gründer als folgenden: „Wir wollen helfen, dass die minderwertigen und schädlichen Erzeugnisse einer den unfeinen Instinkten im Menschen schmeichelnden Schriftstellerei verdrängt werden, dass unser Volk sich edler geistiger Kost zuwende, wie sie ihm vom Künstler geboten wird. Zugleich aber will die Sammlung mithelfen an dem grossen Werk vaterländischer Erziehung“. Diesmal möchte ich aber auf gut Bernerdeutsch rufen: Nume nid gschprängt! — Edle geistige Kost ist nicht einfach herzuschaffen, wenn die — Druckmaschine Nahrung haben will.

Den *Band XIV, Robert Walter, Götterdämmerung*, halte ich für ganz verfehlt. Es wird darin die Bezwigung und Bekehrung der Sachsen und ihres Herzogs Witukind durch Karl den Grossen geschildert. Der Verfasser vertieft das Motiv zu einem Kampf zwischen den beiden gewaltigen Persönlichkeiten, was künstlerisch zweifellos zu billigen ist. Witukind kämpft für sein Vaterland, seine Freiheit, für Wuotan, Karl meint, für Christus zu kämpfen.

Das bestialische Blutbad, das er einmal unter den Sachsen anrichtet, wird mit abscheulichen Einzelheiten ausgemalt; am nächsten Weihnachtstage aber steht Karl schon als ein Nathan vor uns, der in Christen- und Heidentum eine und dieselbe Religion erkennt und als Diener der Liebe seine blutige Tat bereut. Dennoch wird bald darauf der überwundene Witukind getauft; das äusserlich angeworfene Christentum fällt aber bald wieder von dem alten Heiden ab. Durch ein plumpes Wunder jedoch siegt Christus in Witukind endgültig über Wuotan.

Band XV, Trude Bruns, Die Doktorskinder. Die Erlebnisse zweier lebhafter Kinder eines Landarztes werden in diesem Bande frisch und teilweise auch gut erzählt. Wir erfahren die Freuden und Leiden der impulsiven Suse und des gemütvollen kleinen Hans vom sechsten bis zehnten Lebensjahr. Der Inhalt wäre also im Rahmen eines Kinderbuches gehalten, und viele der dramatischen Episoden würden gewiss auch den Kindern sehr gefallen. Aber der Stil scheint mir stellenweise ungeeignet für ein Kinderbuch, da, wo das Wesen der Kinder herablassend überlegen verhandelt wird, wie z. B. auf Seite 135; „Eines Tages kam es Suse in den Sinn, sich zu verlieben; solche Einfälle konnte

natürlich nur sie haben. Keines der Mädchen in ihrem Alter dachte überhaupt schon an Liebe; die warteten mit diesem himmlischen Gefühl wenigstens noch bis nach der Konfirmation. Keine wollte etwas von einem Knaben wissen, und die Geschlechter hielten sich streng geschieden.“ Ist es schon nicht unbedenklich, dass Kinder überhaupt zuviel von Kindern zu lesen bekommen, statt vom Leben und seinem tiefen Gehalt, wie es ihnen z. B. in den Märchen so schön nahegebracht wird, dass sie so viel oder so wenig davon erfassen können, als ihre Reife es ermöglicht, so ist es geradezu verderblich, ihnen ein selbstgerechtes Urteil über andere Kinder beizubringen.

Band XVI, Charlotte Niese, Aus schweren Tagen. Die Forderung „spannende Handlung und doch gesunde Kost“ ist in diesem Bande schön erfüllt. Die Erzählung spielt in der Zeit der napoleonischen Weltherrschaft, die ja eine wildbewegte Zeit der Überraschungen war. Hamburg mit seinen reichen Schätzen wird von Napoleon so gründlich ausgesaugt, dass sich die von der Hungersnot bedrohten Bewohner zu dem Kleinkrieg der List und Verstellung genötigt sehen. Die Schicksale einer Kaufmannsfamilie und besonders ihres braven Prokuristen Michel Schneidewind, dessen Jugendgeschichte den Inhalt des achten Bandes dieser Sammlung bildet, werden uns auf spannende Weise, in knappem Stil erzählt. Es geht vom Gefängnis in den Krieg, vom Krieg an einen Fürstenhof, von dort wieder in den Krieg, in den russischen Feldzug, wo wir den Brand von Moskau und den furchtbaren Übergang über die Beresina miterleben. Dass es recht romanhaft zugeht und sich die Personen der Erzählung an den unglaublichesten Orten wiederfinden, scheint mir hier kein Schade zu sein, wie etwa in einem sentimental Roman. Ich glaube, dass Kinder vom 12. Jahr an, vielleicht Knaben in noch höherem Mass, grosse Freude und auch grossen Gewinn an historischen Kenntnissen aus diesem Buche schöpfen würden. Papier und Druck der Bände dieser Sammlung sind sehr gut. D. S.

Marg. Lenk, Eine kleine Königin, geb. Fr. 1.10. Verlag v. J. Herrmann, Zwickau.

Das Töchterchen eines verwitweten englischen Regierungsbeamten in Indien wächst als herrische kleine Königin inmitten einer treu ergebenen Dienerenschaft auf, macht die Bekanntschaft einer netten Missionarsfamilie, wird des Klimas wegen nach England in eine Pension gebracht, in der Flora nach einem missglückten Fluchtvorschuss, eine zweite Heimat findet und kehrt endlich als liebevolle Tochter und tüchtiger Mensch zu ihrem Vater zurück.

Die harmlose hübsche Erzählung ist, wie alle die früheren Bücher der siebzigjährigen Verfasserin, für das „christliche Haus“ bestimmt, wird aber von allen Kindern gern gelesen werden und sei, dank ihrer unaufdringlichen Frömmigkeit, bestens empfohlen. Sie eignet sich für Kinder von 8—12 Jahren.

D. S.

Erleben und Lernen. Ein Buch für unsere Mädchen. Von Emma Langhans-Sulser. Verlag Fr. Semminger, Bern.

Eben noch zur rechten Zeit erscheint dieses Buch, um unsern jungen Mädchen unter dem Weihnachtsbaum beschert zu werden; es wird bei 14 und 15 jährigen Leserinnen viel Interesse und Freude erregen. Es ist eine einfache, aber fesselnde Erzählung, schweizerisch einmal, nicht Berliner Backfischfutter, auf unserm Heimatboden entstanden und schweizerisch bürgerliche Verhältnisse voraussetzend. Wie wohltuend ist es doch schon, dass wir es einmal nicht mit den unsern Kindern so fremden Komtessen und Lieutenants zu tun haben, dass die

Mädchen und Buben in der Geschichte nicht Asta, Wulphilde und Egon heissen, sondern einfache und heimelige Lieschen, Lenchen und Jakobli sind! Und doch ist die Geschichte unterhaltend und spannend genug. Die kleine Heldin der Erzählung erlebt und lernt viel Neues und Unerwartetes und wird aus einem verwöhnten Haustöchterchen ein fleissiges, praktisches hülfreiches Mädchen. — Wenn wir etwas aussetzen sollten, so möchten wir einige Situationen besser in Einklang mit der Wirklichkeit und Unwahrscheinlichkeiten vermieden sehen, auch dürfte die Verfasserin die Ereignisse allein wirken lassen, ohne lehrhafte Betrachtungen daran zu knüpfen. M. P.

Die Enkelin der Frau Ursula. Eine Geschichte aus Bünden von Marie Steinbuch. Huber & Co., Frauenfeld 1911. Preis Fr. 4.—.

Ernste, nachdenkliche Menschen, die in einer schönen, ruhigen Sprache geschildert werden, das ist es, was uns Marie Steinbuch in ihren Büchern zu geben hat. Auch diesmal freuen wir uns darüber; wir erleben alles voll Interesse mit: wie die beiden Kinder Jörg und Cilla — dies ist die Enkelin der Frau Ursula Tesna — vom Grusch in Bünden nach Schaffhausen zum „Öhi“ reiten, vom braven Christen begleitet; wie nach vielen Jahren Cilla wieder in die Heimat zum wunderlichen Öhi Vinzenz zieht; wie sie bei den drei lustigen Basen Besuch macht; wie sie mit dem Graudenzlein Schneewittchen spielt, und noch viel andres mehr. Die Liebesgeschichte zieht sich dann etwas in die Länge durch das Harren, Schwanken und Verzichten Cillas, die uns hier eher etwas entfremdet wird.

Die Erzählung spielt zu Anfang des 19. Jahrhunderts, und die historische Färbung steht ihr recht gut an. Das hübsch ausgestattete Buch wird wohl auf manchem Weihnachtstisch eine gern gesehene Gabe sein. A. V.

Frühlicht. Wort und Bild für die junge Welt. 5. Bändchen: Aus Dorf und Hof. Für die Jugend von 11 Jahren an herausgegeben von Heinrich Moser. Buchschmuck von Theodor Barth. Verein für Verbreitung guter Schriften, Zürich.

Hermann Hesse, Meinrad Lienert, Alfred Huggenberger, Lisa Wenger, das sind nur einige der Namen, die in diesem schmucken, roten Büchlein vertreten sind. Und zwar sind nicht bloss die Namen da, sondern Geschichten und Gedichte voll Leben und Bewegung, die wohl nicht nur Kinder freuen werden. Es scheint mir ein rechtes Hausbüchlein zu sein, in dem jedermann etwas finden kann, von der alten Grossmutter bis zum bilderhungrigen Nesthäckchen! Die künstlerischen unaufdringlichen Illustrationen tragen nicht wenig zum Genusse bei. — Preis 75 Rp. A. V.

„Frisch und Froh.“ „Lieder fürs kleine Volk“ von Hans Bühler, Lehrer in Langenthal. III. Heft.

Als willkommene Weihnachtsgabe erschien unlängst das III. Heft von „Frisch und Froh“. Das sind in Wahrheit „Lieder fürs kleine Volk“, die singen sie gern und voll heiliger Andacht. Greifen wir unter den vielen „schönen“ bloss eines heraus.

„*Die schönsti Zyt.*“

„Wo n'i no ganz chlyn bi g'sy,
No im Wiegli g'lege bi,
Het mi 's Muetti treu bewacht,
Het mi b'hüetet Tag und Nacht.“ usw.

Diese einfachen, schlichten Worte in die äusserst ansprechende Melodie gekleidet und von zarten Kinderstimmen ruhig und ungekünstelt vorgetragen, vermögen selbst bei wetterbarten Männern, denen Gefühlsseligkeit sonst ferne liegt, tiefgehende Erinnerungen an eine längstentschwundene, glückliche Jugendzeit wachzurufen. Sicher tragen diese „Lieder fürs kleine Volk“ mehr zur Gemütsbildung der Kinder bei, als manch saftige Erzählung seitenlangen Inhalts. Daher möchte ich von ihnen mit M. v. Ebner-Eschenbach sagen:

„Ein kleines Lied, wie geht's nur an,
Dass man so lieb es haben kann!
Was liegt darin, erzähl', erzähle!
„Es liegt darin ein wenig Klang,
Ein wenig Wohllaut und Gesang,
Und eine ganze Seele!“

Der Komponist, der zugleich vielerorts auch glücklicher Dichter der Liedchen ist, darf sich gratulieren! Das Liederheftchen wird gewiss unter manchem Weihnachtsbaum bei klein und gross herzliche Freude hervorrufen. Es sei daher auch als Festesgabe allen Sangesfrohen bestens empfohlen!

Zu beziehen, wie Heft I und II, beim Verfasser. Einzelpreis 40 Rp., Dutzendpreis Fr. 3.80.

Märchen ohne Worte, dritte Folge. Aus dem Bilderschatz der „Jugend“ ausgewählt von der freien Lehrervereinigung für Kunstpflage, Berlin. Preis Mk. 1.50. G. Hirths Verlag, München.

Das Vorwort gibt Anleitung zum Genuss des Bilderbuchs. Die Kleinsten werden sich an den bunten Gestalten freuen, die Ältern werden beachten, was auf den Bildern geschieht, und ihre Phantasie wird dabei Geschichten formen. Dazu eignen sich die Bilder mehr oder weniger gut. Doch das ist sicher, dass die Kinder an der originellen, romantischen Fabelwelt, die in dem Buche lebt, ihre Freude haben werden. E. G.

Fang mich! Ball-Bilderbuch von Käthe Joël. Illustriert von Georg Gysin. Preis Fr. 2.—. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Ein Mädchen wirft den Ball in die Luft. Dieser sieht auf seiner Reise allerlei Merkwürdiges: ein Vogelnest, einen Drachen usw., und erzählt es in hübschen Versen den spielenden Kleinen. Die Idee ist wenigstens neu und ihre Durchführung graziös und amüsant. Auch diese Kunstgabe wird ihre kleinen Freunde finden. E. G.

Pestalozzi-Schülerkalender. Jahrgang 1912. Deutsche und französische Ausgabe. Verlag von Kaiser & Co. in Bern. Preis Fr. 1.50.

Dieser Kalender gefällt schon äusserlich durch sein hübsches, dunkelrotes Leinengewand, das mit dem Bilde des Pestalozzi-Denkmales sinnig geziert ist. Sein Inneres enthält eine Fülle von Schätzen, die ein Schülerherz erfreuen und die Wissbegierde befriedigen können. Da fallen zuerst die schönen künstlerischen Reproduktionen in die Augen: Landschaftsbilder, Antiken, Tierphotographien usw. Nicht durchwegs gelungen sind die Bildnisse grosser Männer; manches hätte man besser weggelassen, statt es in unvollkommenem Abdruck zu bieten. — Jedem Schulkinde willkommen sind wohl die vielen Tabellen: französische Verben, mathematische Formeln, Geschichtsdaten usw. Belehrende Aufsätze über Skifahren, Aeroplanfahrten, Tierbeobachtungen, Kaninchenzucht usw. bieten Stoff

zum Nachdenken. Es ist unmöglich, hier alles aufzuzählen, was dieser Kalender den Schülern in Wort und Bild bietet. Er wird ihnen ein wertvolles Vademecum sein fürs Jahr 1912.

E. G.

 Sämtliche Zuschriften, die **Redaktion** betreffend, sind an **Fr. E. Graf**, Sem.-Lehrerin, Laupenstr. 53, Bern, zu richten; diejenigen, die **Expedition** betreffend, an die Buchdruckerei **Büchler & Co.** in Bern.

ANNONCEN

Ball
Musseline
Voile
Eolienne

780

Seide

u. „Henneberg-Seide“

von Fr. 1.15 an
franko ins Haus.

Muster umgehend.

Seidenfabrik. Henneberg in Zürich.



Chronische
Katarrhe,
Husten, Bronchitis
werden gründlich geheilt
durch die
SOLUTION PAUTAUBERGE
schützt gegen Tuberkulose

792

Wird ärztlich verschrieben und empfohlen!
Frk. 3.50. die Flasche. — Alle Apotheken. —



Soeben ist im unterzeichneten Verlag erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Das Kornfeld

5. Bändchen: **Weihnachten**

herausgegeben von **Flore Reinhard**.

40 Seiten in hübscher Ausstattung. — Einzelpreis 25 Rp., Partiepreis 20 Rp.

In einer guten Sammlung von Weihnachtsgedichten aus alter und neuer Zeit zu billigem Preise hat es bisher gefehlt. :: :: Bestellungen werden umgehend erbeten.

Bern.

Verlag A. Francke.